

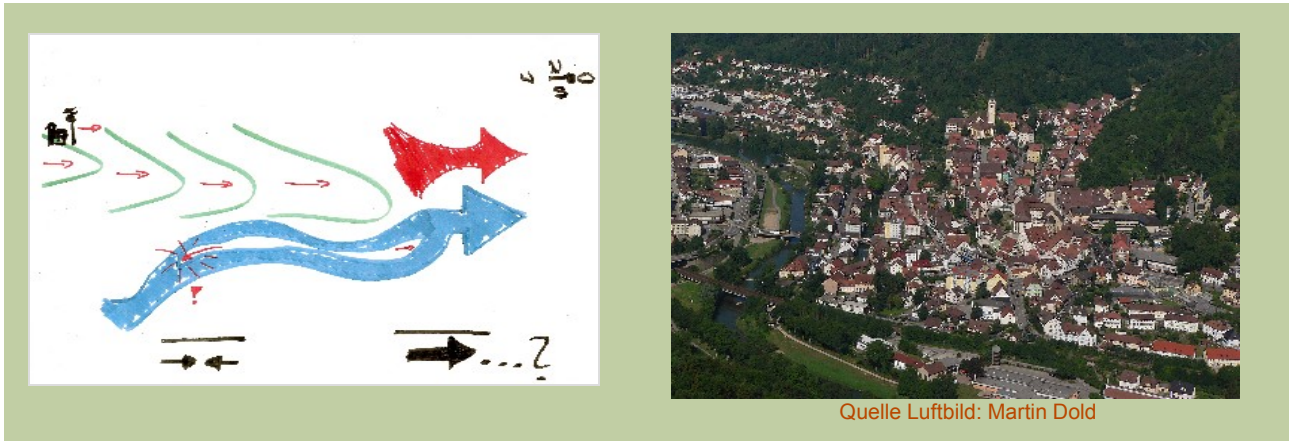
## Geomantische Aspekte:



Es ging uns darum hinzuschauen, die Landschaft, die Topographie und das Eingebettet sein der Stadt Horb in ihren natürlichen Lebensraum wirklich zu sehen. Das Eigentliche, das strukturell Wesentliche zu erkennen und die „Sprache“ oder auch Signatur dieses Ortes zu lesen. Und es ging darum, die natürlichen Bereiche und Funktionen im Gesamtgefüge zu erkennen. Man spricht dabei heutzutage vom „energetischen Gefüge“ eines Ortes. Erkennt man dieses, hält man die Basis zu einer authentischen Gestaltung von innen nach außen in Händen. Einer Gestaltung, die tatsächlich MIT der Natur plant. Einer Gestaltung, die die natürlich vorhandenen Potentiale der Stadt nutzt. Denn erst durch die inhaltliche Integration natürlicher, als auch gewachsener Potentiale und Wirkungszusammenhänge wird ein sinn-voller roter Faden gewoben, der den Neckar, das Wasser und das Grün der Stadt glaubhaft und damit erfolgreich zu vermitteln vermag.

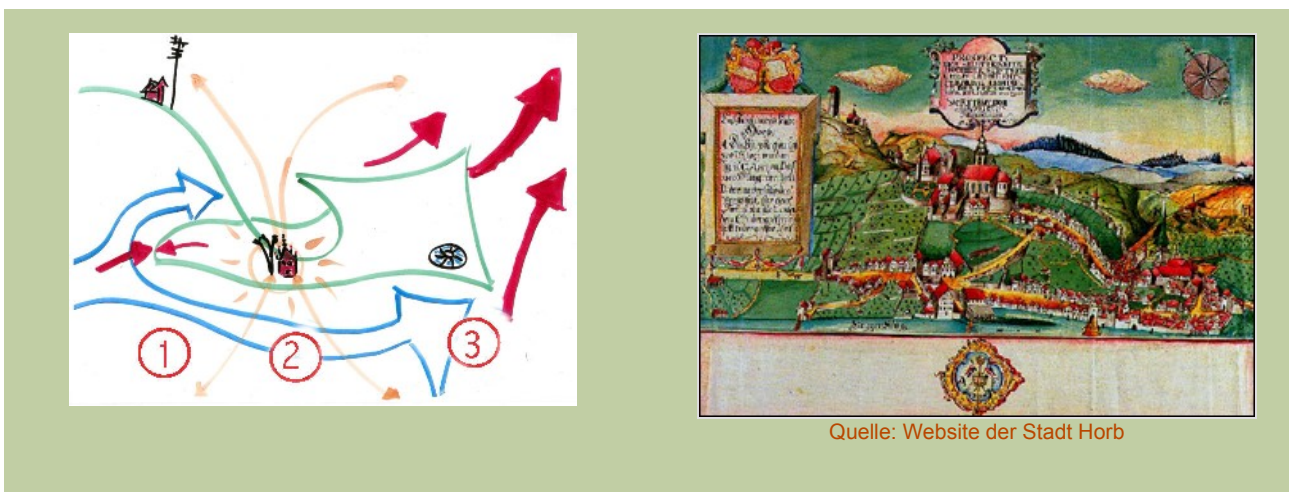
## Raumsignaturen Horbs

### Raumgeste Kernstadt Horb, GRUNDBEWEGUNGSMUSTER:



Die wesentlichen, natürlichen Elemente der Stadt, Bergsporn und Neckar streben nach Osten (Qualität: Sonnenaufgang, das Neue, Innovationen, Hoffnung (vgl. trad. Ausrichtung Friedhöfe) - bis auf die Inselfspitze. Diese schiebt sich als einziges Element der Kernstadt gen Westen (Qualität: Abend, Etabliertes, Tradiertes). An dieser besondern Stelle trifft damit qualitativ die Tradition auf die Moderne, Jung auf Alt. Energetischer Beginn der Kernstadt, Anfang! - „im Anfang liegt die Zukunft inbegriffen“ (altdt. Sprichwort). Die Insel selbst, bisher als solche kaum wahrgenommen, liegt im Neckar wie ein, der Stadt vorgelagertes, und die Lebenskräfte sammelndes Boot.

### Raumgeste Kernstadt Horb, STADTORGANISMUS



Der wesentliche Bewegungsimpuls nach Osten fließt einfach ab - die Kraft, dh. die vorhandene natürliche Lebensenergie kann sich nicht in der Stadt halten. „Es tut sich viel, aber es hält sich wenig“. Gleichzeitig bildet sich über die natürlichen, topografischen Strukturen, d.h. die Täler, das darunter fließende Wasser und über die darauf liegenden wichtigen Verbindungs- und Erschließungsstraßen eine energetische „Mitte“ der Stadt aus. Eine Mitte, die, wie beim Menschen auch, wichtig ist. Denn, ist er in seiner Mitte, ist er in seiner Kraft. D.h. die Mitte prägt immer auch das Ganze ...

Hieraus ergeben sich 3 wesentliche Kernbereiche des Stadtorganismus Horb:

## Integration der Bürgerinnen und Bürger

Hier geht es um das Aufzeigen der Möglichkeiten einer Gestaltung, die von „Innen nach außen“ vorgeht, mit dem Ziel der inhärenten Stimmigkeit. Es geht um das Nachspüren dessen, was wo, wie sein will, aus sich heraus ... Und es geht um diese besondere Art des Wiedererkennens: „*das ist unser Lebensraum*“, nicht nur äußerlich, sondern von „innen“ heraus.

Deshalb halten wir die bewußte und v.a. breit gefächerte Bürgerbeteiligung für so wichtig. Gerade was die ganz grundsätzlichen Fragen wie z.B.: „was bedeutet uns das Wasser in der Stadt?“, oder „grüne Visionen Horb´s“ betrifft ... weil erst eine solcherart zentral integrierte Beteiligung der Bürger es vermag, tatsächlich Zugehörigkeit und Identifikation zu verankern und das Gefühl für Heimat zu verstärken.

Abgesehen davon läßt sich hierdurch relativ preisgünstig der Kreativpool um ein Vielfaches erweitern. Jegliche Planung wird hierdurch mit Leben gefüllt – als nicht zu unterschätzender Marketingfaktor! Hier sehen wir eine Vielzahl von Möglichkeiten:

Einige Beispiele:

- Kindergärten/Schulen: Visionen zum „Grün“ der Stadt malen lassen, zentral anbringen.
- Musikschule: Grünprojekt klanglich umsetzen.
- Alte Menschen - welche Wünsche an den öffentlichen Raum bestehen?
- Teilgemeinden
- Natur/Kultur- und Sportvereine



Bild: Niki und Hansi Nagel



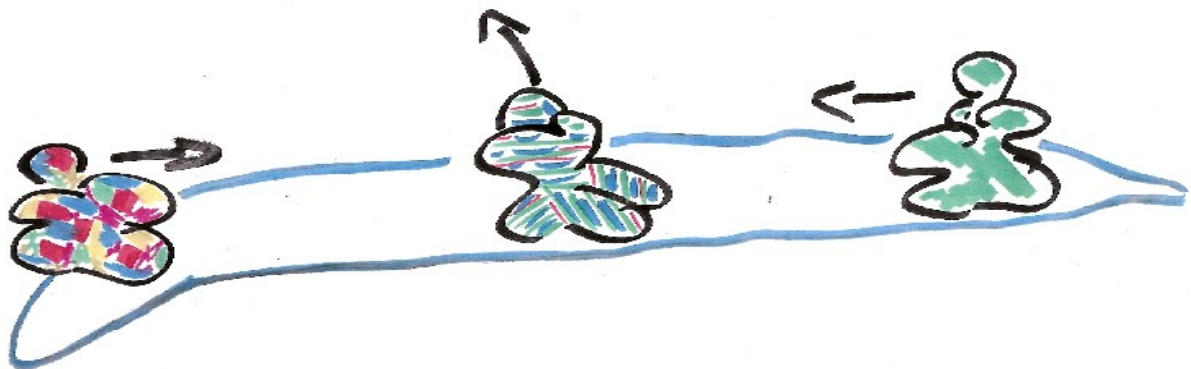
## Der Zufriedenheit eine Heimat schaffen

Zur Verdeutlichung der erlebbar gemachten Integration der 3 Kernbereiche erlauben wir uns augenzwinkernd, ein markantes Symbol der Kernstadt als Vorschlag heranzuziehen – das Einverständnis der Künstlerin und des Eigentümers natürlich vorausgesetzt:

Spielerisch **Identifikation schaffen** und die **Stadt einbinden**, Einheit schaffen – HEIMAT SCHAFFEN. **Die Zufriedene** in Horb, **scheint irgendwie heimatlos und wirkt – man könnte meinen – nicht so ganz glücklich** – aufgreifen, zufrieden machen und Heimat geben! 3 x

### Vorhandenes Symbol aufgreifen:

- \* zufriedene, üppige Weiblichkeit als archetypisches Symbol für Natur
- \* GrünProjekt!



#### Blick Richtung Stadt

Qualität des Ortes:  
Anfang, Inspiration, Schmelztiegel  
von Tradition und Moderne

Enspricht:  
Gestaltung durch Kinder

#### Blick Richtung Rathaus

Qualität des Ortes  
Mitte, Austausch und  
Verbindungen

Enspricht:  
Gestaltung durch Kunstverein,  
Teilgemeinden und Vereine

#### Blick Richtung Stadt:

Qualität des Ortes:  
Antrieb, Motor

Enspricht:  
„Grüner Gestaltung“ Natur als  
Grundlage und Antrieb allen  
Seins, „Grünkraft“

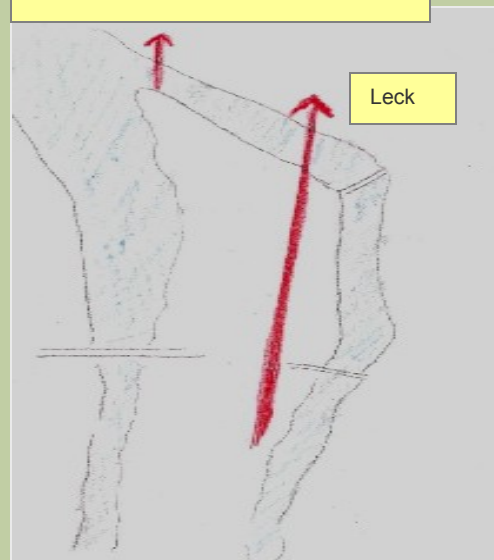
## Grundüberlegungen & Maßnahmen zu den Kernbereichen 1- 3

### 1. Kernbereich: Inselspitze & Flößerwasen

Die Schillerstraße – und damit die einzige Verbindung zu Flößerwasen & Inselspitze, d.h. zu einem bedeutsamen Bereich der Kernstadt ist bisher energetisch im vorderen Teil durch die Verkehrsführung abgeschnitten. Im gesamten hinteren Teil verläuft sie als lange, schnurgerade Schneise, die sich im Nichts verliert. Hier kann sich bisher weder Lebens- noch Kaufkraft wirklich halten! Die Neuordnung sollte dies berücksichtigen.



Neue Brücke: Vorsicht - Energie fließt ab!

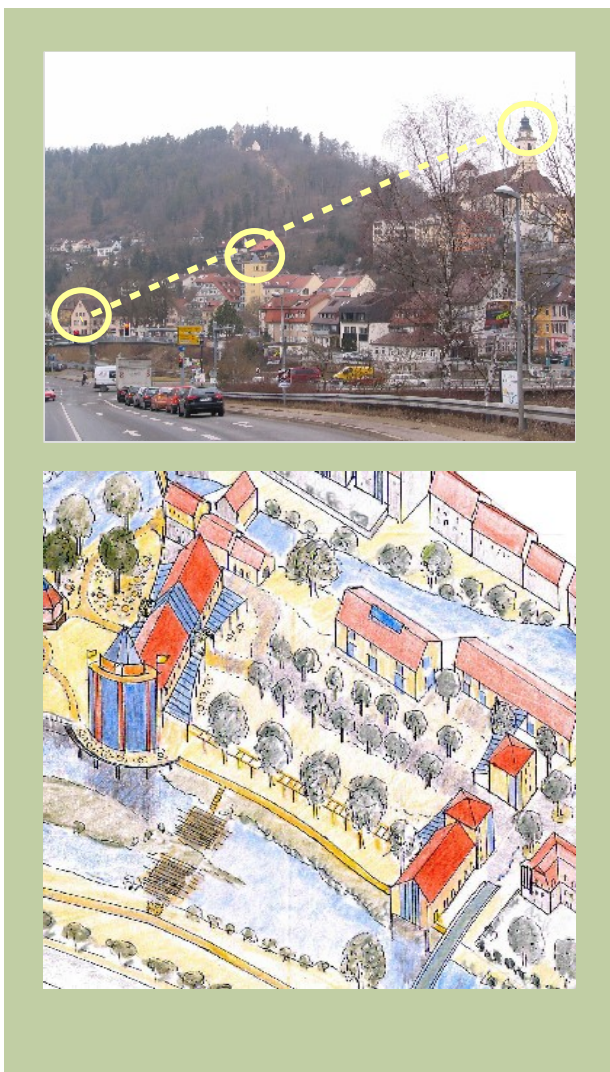
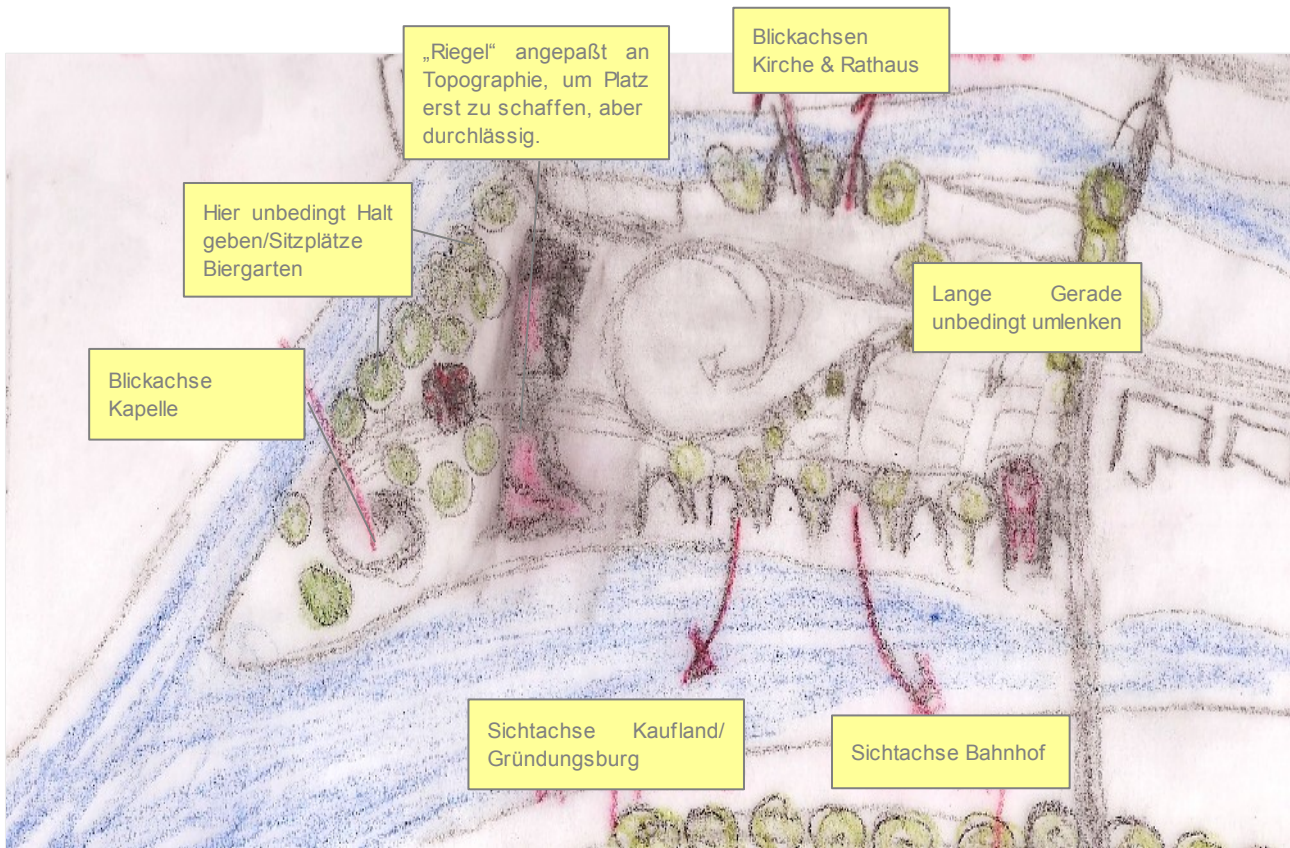


Hier gilt es statt dessen, wenn möglich, die Verkehrsführung zu ändern und v.a. im hinteren Teil so umzulenken, dass eine energetische Belebung entsteht (vgl. natürlicher. versus begradigter Flußlauf). Schwellen schaffen, einen Platz schaffen! Halten, fassen & verbinden über offene Arkaden – Blickachsen schaffen. Wesentlich für eine kohärente Neubebauung ist das Erkennen des natürlich vorgegebenen „Gelenks“ welche Angelpunkt und Achse des neu zu schaffenden, durchlässigen! Riegels vorgibt.

Die Besonderheit der Inselspitze für die gesamte Kernstadt sollte erkannt werden. Als „besonderen Platz“ achten und gestalten.



Natürliches Gelenk, als nat. vorgegebene, aber durchlässige Achse aufgreifen



Verbindung von Ober- und Unterstadt mit dem Neckar, Verbindung Mensch mit nat. Lebenskraft Wasser - über ein Gebäude direkt am „Gelenk“ im Wasser. Form des Gelenks – eine Mandorla (mandelförmige Schnittmenge zweier Kreise), Symbol harmonischer Durchdringung, einer Verbindung von Tradition und Moderne, von Jung und Alt.

#### Aus städtebaulicher Sicht:

Das vorgeschlagene neue Gebäude steht genau an der Stelle, wo der Neckar „die Kurve macht“. Es liegt in einer Blickachse mit dem Wohnturm in der Neckarstrasse und mit der Stiftskirche.

Es zieht die Aufmerksamkeit in hohem Masse an und schafft eine Verbindung zwischen Stadt und Neckar. Deswegen steht es im Wasser

Auf der Terrasse über dem Wasser kann der „Wasserfall“ genossen werden. Anders als das jetzt abgebrochene Gebäude ist das neue Gebäude durchlässig. Ein breiter Durchgang schafft eine Verbindung mit der Inselfspitze.

Der Flößerwasen ist neu gefasst durch Arkaden entlang des Neckars, und durch eine neue Bebauung, die der Schillerstrasse einen Fluchtpunkt gibt.

Ein neuer attraktiver Platz am Wasser ist entstanden. Ein Floß bildet eine spielerische Brücke über den Neckar und zur Vergangenheit.